

## Produktblatt Standardisierte Abschlussklassenbefragung (SAB)

### Ziel und Zweck

Die Standardisierte Abschlussklassenbefragung (SAB) hat zum Ziel, den Schulen eine breit abgestützte Datengrundlage zu ausgewählten Aspekten der Schulqualität und zu den Zukunftsplänen ihrer Schulabgängerinnen und Schulabgänger zu liefern. Die Ergebnisse dienen den Schulen zur Standortbestimmung im Rahmen ihres Qualitätsmanagements und zur Rechenschaftslegung gegenüber Dritten.

Durch die zeitgleiche Durchführung der Befragung in der ganzen Schweiz entsteht ein Vergleichsdatensatz, der es jeder Schule ermöglicht, die eigenen Ergebnisse sowohl anhand von schuleigenen Vorgaben als auch im Vergleich mit anderen Schulen desselben Typs zu bewerten.

Dabei werden bei den Mittelschulen drei Schultypen unterschieden:

1. Gymnasien
2. Fachmittelschulen
3. Handels-, Wirtschafts- und Informatikmittelschulen

Bei der beruflichen Grundbildung werden fünf Lernendengruppen voneinander unterschieden:

1. Lernende EFZ mit dreijähriger Ausbildung
2. Lernende EFZ mit vierjähriger Ausbildung
3. EBA-Lernende
4. Lernende BM I
5. Lernende BM II

### Design und Methodik

Im Rahmen der SAB werden an allen teilnehmenden Schulen alle Klassen im letzten Schuljahr befragt. Die Befragung findet gesamtschweizerisch alle drei Jahre jeweils im Frühling, zwischen März und Mai statt. Auf Anfrage werden zusätzliche Abschlussklassenbefragungen zu anderen Zeitpunkten von ZEM CES durchgeführt. Die Darstellung 3 zeigt den Zeitplan im Detail.

Die Befragung wird anhand eines Online-Fragebogens durchgeführt. Die Teilnehmenden füllen den Fragebogen an der Schule in einer Unterrichtslektion aus. Jeder/jede Teilnehmende erhält dafür persönliche Zugangsdaten per E-Mail oder auf Papier.

Der Fragebogen enthält vorwiegend geschlossene Fragen (d. h. Fragen mit vorgegebenen Antwortkategorien). Die einzelnen Aspekte werden anhand von Einzelfragen oder sogenannten Skalen erfasst. Eine Skala bezeichnet eine Sammlung von Items, die dieselbe Fragestellung (z.B. individuelle Förderung) beleuchten und für die Bewertung der Fragestellung zusammengenommen werden.

**Datenschutz und Datennutzung**

Die eingesetzte Software und die Informatik-Infrastruktur verfügen über die neusten aktuell verfügbaren Sicherheitsmassnahmen.

Die erhobenen Daten werden nach Abschluss der Befragung anonymisiert, d. h. Name, Vorname und, falls vorhanden, auch E-Mail-Adresse werden gelöscht, so dass keine Rückschlüsse auf die einzelne Person mehr möglich sind. Bei Fragen, zu welchen weniger als acht Antworten vorliegen, werden die Ergebnisse aus Datenschutzgründen nicht ausgewiesen. Eine Ausnahme bilden die Fächerbewertungen, hier liegt der Schwellenwert bei fünf Antworten.

**Spezifische Inhalte für Berufsfachschulen und Mittelschulen**

Im Rahmen der SAB wird eine breite Palette an Qualitätsaspekten entlang der drei Dimensionen Inputqualität, Prozessqualität und Output-/Outcome-Qualität erhoben.

Der Fragebogen und die Auswertungen der SAB sind an die unterschiedlichen Bedürfnisse von Berufsfachschulen und Mittelschulen angepasst. Dementsprechend unterscheiden sich die Inhalte der Fragebögen sowie die Form der Berichte zwischen den beiden Schultypen.

## Fragebogen für Mittelschulen

Der Fragebogen für die Mittelschulen umfasst Fragen zu den in Darstellung 1 aufgelisteten Qualitätsaspekten.

Inputqualität	Prozessqualität	Output/Outcome-Qualität
<p><b>Individuelle Eingangsvoraussetzungen der Lernenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alter, Geschlecht und Muttersprache</li> <li>• Eigene Anstrengung</li> <li>• Unterstützung durch das Umfeld</li> <li>• Zeitliche Belastung</li> <li>• Über-/Unterforderung</li> </ul>	<p><b>Schulführung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulorganisation</li> <li>• Schulklima</li> </ul> <p><b>Unterricht</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Störungen im Unterricht</li> <li>• Klarheit und Strukturiertheit</li> <li>• Selbstaktivität</li> <li>• Selbstkontrolle und Arbeitsreflexion</li> </ul>	<p><b>Überfachliche Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstwirksamkeitserwartung</li> <li>• Personale Kompetenzen</li> <li>• Soziale Kompetenzen</li> <li>• Methodische Kompetenzen</li> <li>• IT-Kompetenzen</li> </ul>
<p><b>Lehrpersonenexpertise</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Motivation durch Lehrperson</li> <li>• Unterstützung durch Lehrperson</li> <li>• Individuelle Förderung</li> </ul>	<p><b>Soziale Beziehungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interaktion zwischen Lehrpersonen und Lernenden</li> <li>• Interaktion zwischen Lernenden</li> </ul>	<p><b>Selbsteinschätzung des Lernerfolgs in den einzelnen Fächern</b></p> <p><b>Zufriedenheit mit der Schule</b></p> <p><b>Wert für die Zukunft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung auf Beruf, weiterführende Schulen bzw. Studium</li> <li>• Zukunftspläne</li> </ul>

Darstellung 1: Übersicht über die Qualitätsaspekte der SAB für Mittelschulen

### **Wahlmodule für Mittelschulen**

Zusätzlich zu den oben genannten Themenbereichen können die folgenden Wahlmodule zum Basisfragebogen hinzugefügt werden:

- **Digitaler Wandel:** Durch dieses Modul werden der Einsatz und die Wirksamkeit der eingesetzten digitalen Unterrichtsmethoden beurteilt.
- **Interessensverschiebung:** In diesem Modul geben die Lernenden Auskunft über die Veränderung ihres Interesses an den Fächern im Verlaufe der Mittelschulzeit.
- **Berufs- Studien- und Laufbahnberatung (BSLB):** In diesem Modul beurteilen die Lernenden die Unterstützung, welche sie bei ihrer Studien- und Berufswahl erhalten haben.

### **Berichte für Mittelschulen**

Jede Mittelschule erhält pro Schultyp unter ihrem Dach einen Bericht. Der Bericht enthält:

- die Ergebnisse der eigenen Schule
- die aggregierten Ergebnisse aller teilnehmenden Schulen desselben Typs
- die aggregierten Ergebnisse aller teilnehmenden Schulen desselben Typs im Standortkanton (ab fünf Schulen)

Dies ermöglicht jeder Schule einen direkten Vergleich der eigenen Ergebnisse mit denen der relevanten Vergleichsgruppen. Für die Berichte werden Häufigkeitsverteilungen und Mittelwerte berechnet. Die Ergebnisse werden in Form von Grafiken und Tabellen berichtet.

## Fragebogen für Berufsfachschulen

Der Fragebogen für die Berufsfachschulen umfasst Fragen zu den in Darstellung 2 aufgelisteten Qualitätsaspekten.

Inputqualität	Prozessqualität	Output/Outcome-Qualität
<p><b>Individuelle Eingangsvoraussetzungen der Lernenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alter, Geschlecht und Muttersprache</li> <li>• Eigene Anstrengung und Selbstorganisation</li> <li>• Unterstützung durch Umfeld und Lehrbetrieb</li> </ul>	<p><b>Verhalten &amp; Befinden der Lernenden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sich gestört fühlen im Unterricht</li> <li>• Soziale Integration</li> </ul>	<p><b>Überfachliche Kompetenzen</b></p> <p>Zuwachs an:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalen Kompetenzen</li> <li>• Sozialen Kompetenzen</li> <li>• Methodischen Kompetenzen</li> <li>• IT-Kompetenzen</li> </ul>
<p><b>Lehrpersonenexpertise</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachliche Kompetenzen</li> <li>• Erklärungskompetenzen</li> <li>• Engagement</li> </ul>	<p><b>Unterricht</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassenführung (Kontrolle, Lernziele)</li> <li>• Selbstaktivität</li> <li>• Methodenvielfalt</li> <li>• Unterstützung und individuelle Förderung durch Lehrpersonen</li> <li>• Aktiver Lerntransfer</li> <li>• Lern- und Lehrmaterial</li> <li>• Prüfungen und Leistungsbeurteilungen</li> </ul>	<p><b>Zufriedenheit mit der Schule</b></p>
<p><b>Infrastruktur der Schule</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulräume</li> <li>• IT-Ausstattung</li> </ul>	<p><b>Soziale Beziehungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interaktion zwischen Lehrpersonen und Lernenden</li> </ul>	<p><b>Wert für die Zukunft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung auf Beruf und weiterführende Schulen</li> <li>• Zukunftspläne</li> </ul>
	<p><b>Schulführung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulorganisation</li> <li>• Schulklima</li> <li>• Kooperation der 3 Lernorte</li> </ul>	

Darstellung 2: Übersicht über die Qualitätsaspekte der SAB für Berufsfachschulen

Für EBA-Lernende wird ein kürzerer und sprachlich vereinfachter Fragebogen eingesetzt. Es werden die gleichen Themen erhoben wie bei den EFZ-Lernenden. Zu den meisten Themen werden jedoch nur ausgewählte Einzelfragen oder verkürzte Skalen erhoben (vgl. Design und Methodik).

### **Wahlmodule für Berufsfachschulen**

Zusätzlich zu den oben genannten Themenbereichen können die folgenden Wahlmodule zum Basisfragebogen hinzugefügt werden:

- **Digitaler Wandel:** Durch dieses Modul werden der Einsatz und die Wirksamkeit der eingesetzten digitalen Unterrichtsmethoden beurteilt.
- **Interessensverschiebung:** In diesem Modul geben die Lernenden Auskunft über die Veränderung ihres Interesses an den Fächern im Verlaufe der Berufsfachschule.

### **Berichte für Berufsfachschulen**

Jede Berufsfachschule erhält separate Berichte mit den Ergebnissen der folgenden Lernendengruppen, die an der Schule ausgebildet werden:

- Lernende EFZ mit vierjähriger Ausbildung
- Lernende EFZ mit dreijähriger Ausbildung
- Lernende EBA
- Lernende BMS I
- Lernende BMS II

Die Berichte für jede Lernendengruppe enthalten:

- die Ergebnisse der Lernenden dieser Lernendengruppe der eigenen Schule
- die aggregierten Ergebnisse aller Lernenden der teilnehmenden Schulen derselben Lernendengruppe
- die aggregierten Ergebnisse aller teilnehmenden Schulen derselben Lernendengruppe im Standortkanton (ab fünf Schulen)

Dies ermöglicht jeder Schule einen direkten Vergleich der eigenen Ergebnisse mit denen der relevanten Vergleichsgruppen. Für die Berichte werden Häufigkeitsverteilungen und Mittelwerte berechnet. Die Ergebnisse werden in Form von Grafiken und Tabellen berichtet.

Auf Wunsch der Schulen führt ZEM CES zusätzlich zu den Standardauswertungen weitere Auswertungen durch. Dazu gehören bspw. getrennte Auswertungen für Lernende verschiedener Berufsrichtungen. Diese Auswertungen werden dem Aufwand entsprechend separat verrechnet.

### **Kantonsberichte**

Falls der Kanton Auftraggeber der SAB ist und mindestens fünf Schulen eines Schultyps bzw. mit Lernenden der verschiedenen Gruppen der Berufsfachschulen im Standortkanton an der Befragung teilnehmen, erhält der Kanton je einen entsprechenden Kantonsbericht.

Die Kantonsberichte enthalten:

- die aggregierten Ergebnisse aller teilnehmenden Schulen desselben Typs/derselben Lernengruppen der Berufsfachschulen im Standortkanton
- die aggregierten Ergebnisse aller teilnehmenden Schulen desselben Typs/derselben Lernengruppen insgesamt

### **Aufbau der Berichte**

Sowohl die Schulberichte wie auch die Kantonsberichte enthalten folgende Berichtsteile:

Basisbericht:

- Konzept der Befragung  
Ergebnisse auf Ebene von Einzelitems und bei Skalen auf Ebene von Skalen
- Anhang A:  
Ergebnisse zum Lernerfolg in den Fächern (nur Berufsmittelschulen)
- Anhang B:  
Ausführlicher Methodenbeschrieb
- Anhang C:  
Weitere Vergleiche: Männer/Frauen, Schwerpunktfächer, BMS-Richtungen, FMS-Berufsfelder und HMS/WMS vs. IMS  
Ergebnisse von Skalen auf Ebene der Items

Alle Berichtsteile werden in separaten Dateien in digitaler Form ausgeliefert (pdf und xlsx).

### **Angebote zur weitergehenden Analyse und zur qualitativen Vertiefung der Ergebnisse**

Damit die Schulen den grösstmöglichen Nutzen aus der SAB ziehen können, bietet ZEM CES massgeschneiderte Unterstützung bei der weitergehenden Analyse und/oder der Vertiefung ausgewählter Ergebnisse durch qualitative Befragungen an.

### **Auskunft und Kontakt**

Caroline Müller, [caroline.mueller@zemces.ch](mailto:caroline.mueller@zemces.ch)

## Ablauf und Termine SAB

	Zeit in Mt.	Kanton/Amt	Schule	ZEM CES
<b>Vorbereitungsphase</b>				
A	Mai			Informationsschreiben an Kantone zur kommenden Befragung. Beilagen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Produktblatt SAB</li> </ul>
B	Mai-Juli	Anmeldung der Schulen durch Kanton an ZEM CES		
C	Juli-Sept.	Orientierung der Schulen zur geplanten Befragung und Ankündigung der Kontaktaufnahme durch ZEM CES		
D	Juli-Sept.	Vertragsunterzeichnung		Vertragsunterzeichnung
E	Sept.-Okt.		Schulen und ZEM CES nehmen Kontakt auf. Schule gibt ZEM CES Kontaktperson für Befragung an.	Schulen und ZEM CES nehmen Kontakt auf. Beilagen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Produktblatt SAB</li> <li>• Organisation der Befragung</li> </ul>
<b>Durchführungsphase</b>				
F	Nov.-Jan.		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angaben zu den teilnehmenden Lernenden an ZEM CES</li> <li>• Wahl der Versandart der Logins (E-Mail, PDF-Liste für Schule)</li> <li>• Festlegung des Zeitfensters für Feldphase</li> </ul>	Zusammenstellen der Teilnehmenden-Listen
G	ab Feb.		Je nach Versandart: Entgegennahme Logins und Organisation der Verteilung an die Befragten	Versand Logins an Schulen
<b>H</b>	<b>März – Mai</b>		<b>Feldphase Befragung</b>	<b>Feldphase Befragung</b>
I	bis Juli			Daten auswerten
J	bis Juli			Berichte erstellen
K	bis Sept.			Versand Berichte an Schulen und Kantone
L	ab Sept.		Information des Kollegiums über die Ergebnisse. Analyse des Berichts, Massnahmenplanung	
M	Nov.-Dez.			Einholen von Rückmeldungen bei Kantonen über den Verlauf der Befragungen
N		Nachbereitung der Standardisierten Befragung zwischen kt. Amtsstellen und Schulen (Kontraktgespräche, etc.)		

Darstellung 3: Ablaufraster SAB